

Report zu den IBH-Labs

für das Jahr 2017

Inhalt

1. Ziele der IBH-Labs.....	2
2. Zusammenfassung der Aktivitäten und erste Ergebnisse	2
2.1 IBH-Living Lab Active & Assisted Living (AAL)	3
2.2 IBH- Lab KMUdigital	4
2.3 IBH- Lab Seamless Learning	6
3. Wirkungsmonitoring	8
4. Unterstützungsleistungen durch die IBH-Geschäftsstelle	8
Anhang	Fehler! Textmarke nicht definiert.

1. Ziele der IBH-Labs

Auf Initiative der Internationalen Bodensee-Hochschule IBH und der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) wurden die IBH-Labs ins Leben gerufen. Die thematische Ausrichtung der IBH-Labs orientiert sich an den massgeblichen Themen und den Entwicklungspotenzialen der Bodenseeregion. Die aktuell für die Bodenseeregion relevanten und für IBH-Labs geeigneten Themen wurden in einer vorgeschalteten Potenzialanalyse identifiziert. Als Ergebnis wurden parallel drei IBH-Labs zu folgenden Themen ausgeschrieben:

- Thema 1: Gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Wandel in der Bodenseeregion
- Thema 2: Innovation, Digitalisierung und regionale Wettbewerbsfähigkeit
- Thema 3: Bildungs- und Wissensraum Bodensee

Zum 30.4.16 wurden insgesamt 7 Lab-Anträge zu den o.g. Themen eingereicht. Am 21.9.2016 hat der Lenkungsausschuss des Interreg V-Programms „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“ aus jedem Themencluster je ein IBH-Lab bewilligt. Das Interreg-Programm „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“ fördert die IBH-Labs mit 6.2 Mio. € – inklusive eigener Mittel stehen den Labs damit insgesamt rund 10 Mio. € zu Verfügung.

Bei den IBH-Labs handelt es sich um Forschungs- und Innovationsnetzwerke von Hochschulen und Praxispartnern aus Wirtschaft und Gesellschaft. Im Einzelnen verfolgen die IBH-Labs folgende Ziele:

- Bildung von nachhaltigen, grenzüberschreitenden und themenspezifischen Forschungskonsortien und -kapazitäten
- Vernetzung der IBH-Labs mit der Wirtschaft und den Institutionen des öffentlichen Lebens
- Leistung eines übergeordneten Innovationsbeitrages von grosser Relevanz und Strahlkraft für den Bodenseeraum und darüber hinaus

Die IBH-Labs sollen dazu beitragen, die Hochschulkompetenzen hochschularten- und grenzüberschreitend zu bündeln sowie den Wissens-, Innovations- und Technologietransfer zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen bzw. regionalen Akteuren aktiv zu fördern und mittels nachhaltiger Strukturen zu sichern.

Im Jahr 2017 haben folgende IBH-Labs ihre Arbeit aufgenommen:

- IBH-Living Lab „Active & Assisted Living (AAL)“
- IBH-Lab KMUdigital
- IBH-Lab Seamless Learning

In den drei IBH-Labs arbeiten 15 IBH-Hochschulen aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz gemeinsam mit weiteren Hochschul- und einer Vielzahl von Praxispartnern zusammen und realisieren insgesamt 21 Einzelprojekte. Die IBH-Labs konnten damit alle vorgesehenen Einzelprojekte starten und werden diese bis Ende 2021 umsetzen.

2. Zusammenfassung der Aktivitäten und erste Ergebnisse

Die Aktivitäten und Ergebnisse der einzelnen IBH-Labs werden im Folgenden kurz zusammengefasst:

2.1 IBH-Living Lab Active & Assisted Living (AAL)

Das IBH-Living Lab „Active & Assisted Living“ will innovative Technik-Service Kombinationen mit AAL-Lösungen vereinen, um einen Beitrag für die Herausforderungen des demografischen Wandels in der Bodenseeregion leisten. Die gemeinsam mit Technologieanbietern und Sozialdienstleistern erarbeiteten Lösungen sollen älteren Menschen und Personen mit Beeinträchtigungen ein selbständiges und gesundes Leben ermöglichen. Dafür werden zum Beispiel Wohneinheiten in Vorarlberg, der Ostschweiz und dem Bodenseekreis mit innovativen technischen Lösungen ausgestattet. Ziel dieses Labs ist vorrangig die Vernetzung und der Austausch verschiedener AAL-Player im Bodenseeraum sowie der Aufbau nachhaltiger Netzwerkstrukturen, um Barrieren im Bereich AAL abzubauen.

Es wurden 10 Arbeitsbereiche definiert, für die spezifische über die Projektlaufzeit zu erreichende Zielindikatoren festgelegt wurden:

Arbeitsbereich	Kernaufgabe	Zielindikator	Leitung
Kommunikation	Erhöhung der Bekanntheit des IBH Living Lab AAL	10 PR-Events pro Jahr	FHV
Geschäftsmodell	Finanzierung von AAL-Lösungen für AnwenderInnen	2 Mio Euro zusätzlich	ZU
Grundlagen	Ermittlung regionsspezifischer AAL-Barrieren	30 konkrete Barrieren	KFHZ, HRW
Testpersonen	Akquise und Betreuung von (potentiellen) Testpersonen	500 Testpersonen	FHSG
Testwohnungen	Ausbau und Betreuung von Testwohnungen	100 Testwohnungen	DHBW
Dienstleistungen	Vermittlung von AAL-Dienstleistungen	20 Dienstleistungen	ZHAW
Technologien	Vermittlung von AAL-Technologien	100 Produkte	HSKE
Implementierung	Vernetzung der umsetzenden Unternehmen	15 Unternehmen	HTWG
Evaluation	Erbringung der Nachweise für die erwünschten Effekte	Für 50 AAL-Lösungen	HRW, KFHZ
Wissenstransfer	Vermittlung von Kenntnissen an andere Anbieter	100 ExpertInnen	HFU

Im ersten Projektjahr waren 18 Projektpartner aktiv am Lab beteiligt, davon 12 Hochschulen und 5 Praxispartner.

Die Aktivitäten in 2017 konzentrierten sich auf folgende Bereiche:

- Kommunikation: Öffentlichkeitsarbeit (Logo, Homepage, Marketing-Materialien, Fotos, Flyer, Medienmitteilungen, etc.)
- Geschäftsmodell: Recherche, Workshop, Konzept für Dachverband

- Grundlagen: Identifizierung und Klassifizierung verschiedener Barrieren, zwei Arbeitstreffen, Literaturrecherche
- Testpersonen: Erarbeitung Kriterienkatalog, Aufbau Datenbank
- Testwohnungen: Erarbeitung Struktur und Erhebung der vorhandenen Testwohnungen
- Technologien: Erarbeitung einer Kategorisierung und Taxonomie von AAL-Technologien und Produkten, Studienarbeiten
- Implementierung: Erstes Arbeitsmeeting, erste Ansätze zur Erstellung eines Ratgebers
- Evaluation: Tool zur Erfassung der im Konsortium vorhandenen Expertise, Literaturrecherchen
- Wissenstransfer: Erste Bestandsaufnahme zu aktuellen nationalen und internationalen Diskursen, Entwicklung Konzept Studiengang „Integrierte Versorgungskonzepte“

Im ersten Projektjahr standen die Erarbeitung eines gemeinsamen Grundverständnisses und die Erhebung des Ist-Standes bereits vorhandener AAL-Infrastruktur und Ausstattung im Vordergrund. Parallel wurde weiter an technischen Lösungen gearbeitet, so konnte beispielsweise ein Partner eine elektronische Armbanduhr mit Sturz- und Positionserkennung auf den Markt bringen.

Zum Zwecke des Wissenstransfers von der Wissenschaft zur Praxis wurden zwei Veranstaltungen organisiert, der uDay XV „Umgebungsunterstütztes Leben“ sowie der in der zweiten Berichtsperiode stattfindende Workshop „Smart-Future-Living-Bodensee“, bei dem das Thema AAL mit Teilnehmenden aus Wissenschaft und Industrie diskutiert wird. In Seminaren und Masterprojekten wurde die Thematik AAL in die Lehre transferiert und Studierende für die Thematik sensibilisiert.

Die VertreterInnen des IBH Living Lab AAL haben an zahlreichen Konferenzen, Tagungen und Workshops das Thema AAL und das IBH-Living Lab vorgestellt und sich weiter vernetzt.

Zur Sensibilisierung der Bevölkerung und Bekanntmachung des IBH-Living Labs AAL wurden verschiedene Informationsmaterialien erstellt und der uDay XV durchgeführt.

Es wurde ein Konzept für einen Dachverband, der mittel- und langfristig SchlüsselexpertInnen, KundInnen und NutzerInnen verbinden sowie Qualitäts- und Praxisempfehlungen formulieren soll, erarbeitet. Als erster Schritt wurde eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Selbstbestimmtes Leben im Alter“ ausgearbeitet.

2.2 IBH- Lab KMUdigital

KMUdigital dient der Unterstützung von klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) in der Bodenseeregion bei der Bewältigung, Umsetzung und Implementierung der rasant fortschreitenden industriellen Digitalisierung. Die übergeordneten Lab-Ziele sind:

- Erhöhung der Standortattraktivität
- Steigerung der Forschungs- und Innovationsfähigkeit
- Profilierung von Unternehmen
- Erweiterung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Unternehmen und Wissenschaft sowie Schaffung von Kompetenzclustern
- Verbesserung der Kompetenz von Fachkräften sowie Gewinnung neuer Fachkräfte

Zur Erreichung der Ziele stellen sich jedoch zwei grundsätzliche Fragen:

1. Wieviel Digitalisierung passt in den Mittelstand? Während die großen Player komplette neue Produktionsanlagen konzipieren, benötigt der Mittelstand Lösungen, die in vorhandene Produktionsanlagen integriert werden können. Zudem verlangen die typischerweise etwas geringeren Stückzahlen andere Konzepte.
2. Wieviel Digitalisierung muss in den Mittelstand? Ein Hauptinteresse großer Industriekunden bezüglich Digitalisierung ist eine Echtzeit-Durchlässigkeit der Zuliefererkette. Somit werden deren Zulieferer zukünftig anschlussfähig sein müssen, selbst wenn kein eigenes Interesse an Effizienzgewinnen besteht. Dies hat beispielsweise Auswirkungen auf das Datenhandling und die Datensicherheit.

Die Einzelprojekte lassen sich den Strategiefeldern (1) Produktion, (2) Servitization und Geschäftsprozesse, (3) Aus- und Weiterbildung sowie (4) Rahmenbedingungen zuordnen.

Im IBH-Lab „KMUDigital“ erarbeiten 9 Hochschulen mit aktuell 25 KMUs anwendungsorientierte Lösungen.

Im Jahr 2017 starteten im Rahmen des IBH-Labs KMUDigital drei Einzelprojekte, die folgende Aktivitäten durchführten:

Digitale Agenda Bodensee (DAB)

Ziel des Projektes ist die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen zur Gestaltung von Rahmenbedingungen für die Unterstützung, Profilierung und Kompetenzentwicklung von KMU sowie die Organisation von Stakeholder-Dialogen. Im ersten Projektjahr wurde mit der Analyse der politischen und rechtlichen sowie der Rahmenbedingungen der Management- und Unternehmensverantwortung gegenüber Human Capital begonnen. Hierzu wurde eine Umfrage an 5'000 Unternehmen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein versendet. Ziel der Umfrage war die Erhebung des Status Quo der KMU im Bereich der Digitalisierung sowie die Chancen und Risiken der Digitalisierung zu identifizieren.

Nutzenbasierter Digitalisierungsnavigator (DigiNav)

Das Projekt will ein Vorgehen für die systematische Erhebung, Analyse, Priorisierung und Umsetzung der Digitalisierungspotenziale in KMU entwickeln. Im Fokus stehen dabei der betriebswirtschaftliche Nutzen sowie ein ganzheitlicher Beitrag zum Geschäftserfolg. Ergebnis ist ein Navigator mit einer 1. Situationsanalyse, 2. Potenzialanalyse und 3. Bewertung unter den Gesichtspunkten a) Kosten, b) Nutzen, c) Risiken, d) technologischer Machbarkeit, e) Wettbewerb sowie f) soziale Auswirkungen. Ziel ist, dass KMU selbst einschätzen können, wo sie Investitionen tätigen und ihre Innovationsfähigkeit fördern können.

Zu Beginn des Projektes konnten verschiedene Industrieunternehmen (KMU) als Projektteilnehmer / Praxispartner gewonnen werden (Autoneum Management AG, BERHALTER AG, BÜCHI Labortechnik AG, Feinwerkoptik Zünd AG, HEULE WERKZEUG AG, Otto Hofstetter AG, Regloplas AG, Steinfels SWISS, Zünd precision optics).

Für die drei Arbeitspakete „Digitale Prozessintegration“, „Digitalisierung in Geschäftsmodell und Strategie“ sowie „Service Transformation/Service Engineering“ wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Individuelle Expertenanalyse vor Ort bei den Industrieunternehmen (mit Dokumentation) sofern von diesen gewünscht
- Erstellung Vorbereitungs-material inkl. Vorbereitungsauftrag für Unternehmen (Fragebogen zum Self Assessment)

- Auswertung der Ist-Analyse der Unternehmen
- Diskussion der Ist-Analyse
- Durchführung eines gemeinsamen Workshops mit den Unternehmen
- Nachbereitung, Aufbereitung, Zusammenfassung und Dokumentation
- Weitere Vorortbesuche zu ausgewählten Vertiefungsthemen
- Erstellung erster Teile eines Manuals für KMU

Internationale Musterfabrik Industrie 4.0 (i4Produktion)

Ziel ist die Weiterentwicklung und Vernetzung der bestehenden digitalen Modellfabriken der Hochschulen NTB Buchs, HTWG Konstanz und der Modellwerkstatt der FH Vorarlberg zu einer digitalen, internationalen Musterfabrik. In einem gemeinsamen, standardisierten Automatisierungskonzept wird in der vernetzten Modellfabrik ein cyber-physisches System (CPS) in Form eines Modellfahrzeuges produziert, das durch den Kunden in diversen Varianten zusammengestellt oder individuell konstruiert werden kann. Das Forschungsprojekt zeigt als Erkenntnis, welche Maßnahmen auf die Unternehmen zukommen, um die Produktion zukunftssicher, effizient und produktiv zu gestalten und den Industrie 4.0 Ansprüchen gerecht zu werden.

Zu Beginn des Projektes wurde ein Gesamtkonzept mit folgenden Kriterien verabschiedet.

- Cloud-basierter Datenaustausch der benötigten Fertigungsdaten zwischen allen Standorten in Form eines CAD-Modells
- Internetbasierte Shop-Plattform mit Konfigurator und Editor zur freien Konstruktion benutzerdefinierter Komponenten
- Zentralisiertes ERP-System zur Benutzerdatenverwaltung und Abrechnung

Anschliessend sind bei den Partnern FH Vorarlberg, NTB Buchs und HTWG Konstanz Produktionsstraßen aufgebaut worden. Das jeweilige System deckt durch Spezialisierung der teilnehmenden Labore einen anderen Aspekt ab; so werden ein zerspanender (Fräsen) oder urformend (3D Druck) Prozess, ein hochautomatisierter Prozess der Elektronikfertigung und die Montage adressiert.

Zur Bekanntmachung des IBH-Labs KMUdigital wurden zahlreiche Massnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt (Corporate Design, Homepage, Twitter, Werbemittel, etc.). Das IBH-Lab KMUdigital präsentierte sich an diversen Veranstaltungen innerhalb und ausserhalb der Bodenseeregion. Darüber hinaus wurden Medienmitteilungen über die öffentliche Kick-Off Veranstaltung und die Teilnahme am Ostschweizer Technologie Symposium versandt. Die Mitarbeitenden der Projekte konnten bereits erste Ergebnisse in wissenschaftlichen Publikationen oder als Konferenzbeiträge veröffentlichen.

2.3 IBH-Lab Seamless Learning

Ziel des IBH-Labs ist es, das Konzept des Seamless Learning für den Bodenseeraum zu adaptieren und mittels Leuchtturmprojekten in verschiedenen Wissensdomänen umzusetzen. Dabei wird auf Basis des Design-Based Research (DBR) Ansatzes Seamless Learning für verschiedene Bereiche (im ersten Projektjahr in den Bereichen MINT und Ökonomie) konzeptualisiert, entwickelt, implementiert, evaluiert und optimiert. Basierend auf dieser

Forschung soll ein grenz- und kontextüberschreitendes Lehr- und Lernangebot bereitgestellt werden, welches jederzeit und frei zugänglich von Bildungseinrichtungen und der Industrie genutzt werden kann.

Im ersten Projektjahr konnten zwei Einzelprojekte starten:

Basisprojekt Seamless Learning

Das Basisprojekt bezweckt den Auf- und Ausbau von Forschung und Entwicklung zu Seamless Learning im Bodenseeraum. Es initiiert ein Netzwerk, legt die wissenschaftlich-konzeptionelle Grundlage und unterstützt im Projektverlauf sieben Entwicklungsprojekte in der didaktisch-konzeptionellen und technischen Entwicklung. Zu Beginn des Projektes wurde an der theoretischen Fundierung und der Entwicklung eines Evaluationskonzeptes von Seamless Learning gearbeitet. Auf technischer Seite wurde eine Seamless Learning Toolmap konzipiert und ein erster Prototyp implementiert. Ausserdem wurden verschiedene Leitfäden zu den Themen „Lernmanagement Systeme“, „Learning Analytics Plattformen“ und „Cloud Computing Plattformen“ veröffentlicht.

Projekt Modellieren und Visualisieren von dezentralen Energiesystemen (MoSeL)

Modellieren und Visualisieren sind wichtige Kompetenzen für die erfolgreiche Gestaltung von Arbeits-, Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen. Daher kommt dem Aufbau und der Vermittlung dieser Kompetenzen eine besondere Bedeutung zu. Ziel des Projekts ist es, Konzepte für einen nahtlosen Aufbau dieser Kompetenzen im Verlauf einer Bildungsbiografie im Bodenseeraum mit einem Design-Based-Research-Ansatz zu entwickeln. In einem ersten Schritt wurden zunächst in vier Teilprojekten Seamless-Learning-Konzepte zur Vermittlung von Modellierungs- und Visualisierungskompetenzen in unterschiedlichen Bildungsstationen unter Anwendung des Design-Based-Research-Ansatzes entwickelt. Im Sommersemester 2017 wurden unter Verwendung bereits vorhandener Ergebnisse gemeinsam mit dem Basisprojekt Bruchstellen im Bildungsprozess identifiziert und Zielformulierungen für die neuen Lehrkonzepte im Seamless-Learning-Format erarbeitet. Es fanden in Zusammenarbeit mit dem Basisprojekt Befragungen von Fokusgruppen an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen und der ZHAW sowie ein Prototypenworkshop am 30.05.2017 statt. In verschiedenen Teilprojekten wurden mit Unterstützung des Basisprojektes Bruchstellen identifiziert und Massnahmen zu deren Überwindung konzipiert.

Im ersten Jahr wurde im Basisprojekt schwerpunktmässig der Stand der Forschung / Technologie aufgearbeitet, teilweise erweitert und ein gemeinsames Verständnis unter den Akteuren geschaffen. Mit den Einzelprojekten wurden erste Anforderungs- und Prototypenworkshops durchgeführt um deren Seamless Learning Konzeptionen zu entwickeln.

Das IBH-Lab Seamless Learning macht über seine Homepage, Twitter und Facebook und über Werbematerialien auf sich aufmerksam. Zur Lab-internen Kommunikation wurde ein Lab-Letter lanciert, der über aktuelle Entwicklungen und Erkenntnisse berichtet. Das IBH-Lab konnte bereits Konzepte und erste Ergebnisse auf internationalen Konferenzen präsentieren. Die erste öffentliche Veranstaltung ist für September 2018 geplant.

3. Wirkungsmonitoring

Mit Beginn des Jahres 2017 nahmen drei Lab-Managementprojekte und 6 Einzelprojekte ihre Arbeit auf. Im November 2017 bewilligte der Interreg-Lenkungsausschuss 12 weitere Einzelprojekte mit Projektstart in 2018. In der Summe verfügen die IBH-Labs damit über ein Volumen von mehr als 10 Mio. €. Die vom Programm Interreg-V „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“ reservierten 6.2 Mio. € für die IBH-Labs konnten vollständig bewilligt werden.

An den 9 Projekten der IBH-Labs, die im Jahr 2017 angelaufen sind, waren 13 IBH-Hochschulen, sowie drei weitere Hochschulen und 10 Praxispartner beteiligt. Ab 2018 werden weitere Hochschulen und Praxispartner in den neuen Einzelprojekten vertreten sein. Das IBH-Living Lab AAL und das IBH-Lab KMUdigital haben bereits 2017 je eine öffentliche Veranstaltung durchgeführt. Die Mitarbeitenden der IBH-Labs nahmen an zahlreichen Tagungen und Konferenzen und konnten bereits in 42 Vorträgen und Präsentationen ihre Projekte und erste Ergebnisse vorstellen.

Indikator	2017
Anzahl beteiligter IBH-Hochschulen	13
Anzahl grenzüberschreitend tätige Forschende und Mitarbeitende	46
Anteil hochschulartenübergreifender Projekte	100%
Anzahl Veranstaltungen	3
Anzahl Teilnehmende an Veranstaltungen	233
Studierende	5
Mitarbeitende und Forschenden, Unternehmen, Institutionen, etc.	228
Anzahl Vorträge und Präsentationen	42
Anzahl Artikel und Publikationen und Fachzeitschriften, Journals, etc.	4
Anteil geförderter Vorhaben mit Beteiligung regionaler Umsetzungspartner	100%
Medienpräsenz in Artikeln und Beiträgen (exkl. Social Media)	12

4. Unterstützungsleistungen durch die IBH-Geschäftsstelle

Die IBH-Geschäftsstelle unterstützt die IBH-Labs bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Hierdurch sollen die IBH-Labs ihre Sichtbarkeit und Erkennbarkeit als Aktivität der IBH erhöhen und näher an die IBH angebunden werden. Im Jahr 2017 hat die IBH-Geschäftsstelle folgende Massnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit der IBH-Labs unterstützt.

- Kombilogo für alle IBH-Labs
- Webseite für das IBH-Living Lab AAL
- Input Webseiten der IBH-Labs KMUdigital und Seamless Learning
- Design Lab-Letter IBH-Lab Seamless Learning
- Flyer für alle drei IBH-Labs
- Flyer für jedes einzelne der IBH-Labs
- Einladungsflyer zum Kick-Off des IBH-Labs Seamless Learning
- diverse Roll-Ups
- diverse Poster, Plakate

- Präsentationsvorlagen
- Werbematerialien (Blöcke, Stifte, Visitenkarten, etc.)
- Fotoshooting für IBH-Living Lab AAL (IBH-Lab KMUdigital und IBH-Lab Seamless Learning Termine in 2018)
- Medienarbeit für alle drei Labs sowie das IBH-Living Lab AAL und das IBH-Lab KMUdigital

Die IBH-Geschäftsstelle steht in engem Kontakt mit den IBH-Lab Verantwortlichen. Sie ist an den Veranstaltungen der IBH-Labs, wie z.B. dem Kick-Off Meeting des IBH-Labs KMUdigital oder dem uDay des IBH-Living Labs AAL präsent. Auch nimmt sie an den Konsortialmeetings und Beiratssitzungen der IBH-Labs teil.

Die Erkennbarkeit der IBH-Labs als Initiative der IBH wird u.a. durch die Einbindung des Designers Carsten Pikolin, des Fotografen Hannes Thalmann und des Kommunikationsberaters Pascal Tschamper, die auch für die IBH tätig sind, gewährleistet. Die IBH berichtet regelmässig in ihren Medien über die Aktivitäten der IBH-Labs.

Bereits in ihrem ersten Jahr haben die IBH-Labs grosse Aufmerksamkeit erzielt und hohe internationale Anerkennung erworben. Dies zeigt sich unter anderem in der Verleihung einer Auszeichnung durch die Arbeitsgemeinschaft europäischer Grenzregionen AGEG. Die IBH hatte hier im Juli 2017 gemeinsam mit der Internationalen Bodensee-Konferenz IBK einen Antrag eingereicht.

Die IBH-Geschäftsstelle fungiert darüber hinaus als Koordinations- und Vermittlungsstelle zwischen den IBH-Labs und den Verantwortlichen des Programms Interreg V- „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“. So hat die IBH-Geschäftsstelle gemeinsam mit den Interreg-Verantwortlichen das Antragsformular für die zweite Eingaberunde für Einzelprojekte überarbeitet und einen speziell für die IBH-Labs angebotenen Workshop zu Abrechnungsfragen organisiert und veranstaltet. Am 29.11.2017 nahmen rund 25 Personen aus allen drei IBH-Labs an dieser Veranstaltung teil. Dank der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen der IBH und den Interreg-Verantwortlichen konnte das Verfahren zur Einreichung von Einzelprojekten erfolgreich umgesetzt und abgeschlossen werden.

Am 10.11.2017 fand das zweite von der IBH-Geschäftsstelle organisierte Austauschtreffen der IBH-Labs mit rund 30 Personen in Kreuzlingen statt. Bei den Austauschtreffen geht es einerseits darum, erste Ergebnisse und weitere Aktivitäten der IBH-Labs vorzustellen und andererseits in informellem Rahmen Informationen auszutauschen und Synergien zu nutzen. Die Austauschtreffen finden einmal jährlich statt.

Im Herbst 2018 organisiert die IBH-Geschäftsstelle eine öffentliche Veranstaltung zu den IBH-Labs. Zur Halbzeit der Laufzeit sollen die IBH-Labs einem breiten Publikum vorgestellt und erste Ergebnisse präsentiert werden.